



# DRK - KiTa Marxen

Kamp 27  
21439 Marxen  
04185/4179

[kita.marxen@drk-lkharburg.de](mailto:kita.marxen@drk-lkharburg.de)

# Inhaltsverzeichnis

1. Aussage zum Träger DRK-Kreisverband Harburg-Land.e.V.
2. Qualitätsstandards in DRK-Kitas
3. Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes und ihre Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit
4. Rahmenbedingungen
5. Pädagogischer Ansatz
6. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit
  - 7.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
  - 7.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
  - 7.3. Körper - Bewegung - Gesundheit
  - 7.4. Sprache und Sprechen
  - 7.5. Lebenspraktische Kompetenzen
  - 7.6. Mathematisches Grundverständnis
  - 7.7. Ästhetische Bildung
  - 7.8. Natur und Lebenswelt
  - 7.9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz
8. Zusammenarbeit des Teams
9. Zusammenarbeit mit den Eltern
10. Zusammenarbeit mit der Grundschule
11. Sicherung der Rechte von Kindern
12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII
13. Sexualpädagogisches Konzept
13. Schlussbemerkung

## 1. Aussage zum Träger

### DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischen Denken und Handeln verbindet. Er besteht aus ca. 11.000 Mitgliedern in 38 Ortsvereinen, über 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 420 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zur Zeit Träger von 36 DRK-Kindertagesstätten und erzieht, bildet und betreut täglich rd. 2.800 Kinder mit mehr als 300 sozialpädagogischen Fachkräften. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen und Horte.

Das Deutsche Rote Kreuz arbeitet gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

- Menschlichkeit  
*Wir dienen dem Menschen, aber keinem System*
- Neutralität  
*Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei*
- Freiwilligkeit  
*Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche*
- Unparteilichkeit  
*Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld*
- Unabhängigkeit  
*Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik*
- Einheit  
*Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee*
- Universalität  
*Wir achten Nationen, aber keine Grenzen*

## 2. Qualitätsstandards in DRK-KiTas

Eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten, bedeutet nicht nur den Standard zu halten sondern stetig weiter zu entwickeln. Das heißt für uns, optimale Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Öffentlichkeit und Mitarbeitern zu schaffen.

Basis für die Arbeit mit den Kindern ist unter anderem das niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, der Niedersächsische Orientierungsplan sowie die Handlungsempfehlung zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund.

Unsere DRK-Kitas erstellen für jedes Kind Beobachtungsbögen, die der effektiven, altersgemäßen Entwicklungsförderung der Kinder dienen. Sie sind die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Eltern sind für uns Bildungs- und Erziehungspartner, mit denen wir im engen Kontakt stehen möchten.

Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Qualität. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und reflektieren ihre pädagogische Arbeit in Teambesprechungen.

Kooperation und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

Um eine dauerhafte Qualität zu sichern, stellt das DRK als Träger, erforderliche Ressourcen in allen Bereichen zur Verfügung und übernimmt die Fachaufsicht. Dabei bilden die Grundsätze und das Leitbild des DRKs das Fundament. Diese sind bei der Erarbeitung der einzelnen Konzeptionen der Häuser verbindlich.

Jede DRK-Kita orientiert sich daran und setzt diese Vorgaben individuell in der täglichen pädagogischen Arbeit um.

### **3. Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes und ihre Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit**

#### **Menschlichkeit**

Dieser Grundsatz hat in der pädagogischen Arbeit unserer DRK-Kita die größte und wichtigste Bedeutung. Er beinhaltet, dass wir die Kinder in ihren Lebenssituationen in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen und sie als eigenständige Persönlichkeiten achten. Dieses geschieht durch eine wertschätzende und akzeptierende Grundhaltung.

#### **Unparteilichkeit**

Dieses bedeutet für uns, Kinder in ihren individuellen Unterschieden - z.B. hinsichtlich ihrer Nationalität, Religion, sozialen Stellung oder auch körperlichen und geistigen Fähigkeiten - zu akzeptieren.

#### **Neutralität**

Dieser Grundsatz steht in engem Zusammenhang mit der Unparteilichkeit. Indem wir in der pädagogischen Arbeit eine neutrale Position einnehmen, können wir Vertrauen zu den Kindern aufbauen, Vermittlungsversuche initiieren und gemeinsam Konfliktlösungen erarbeiten.

#### **Unabhängigkeit**

Für uns bedeutet dieser Grundsatz, dass wir die Kinder zu eigenständigem und eigenverantwortlichem Handeln ermutigen. Uns ist es wichtig die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

#### **Freiwilligkeit**

Für die Arbeit in unserer DRK-Kita bedeutet dieser Grundsatz, Willensäußerungen von Kindern und Eltern als frei gegeben zu akzeptieren und auch zu fordern. Die Kinder sollen lernen, sich aus freiem Willen heraus einzusetzen - für andere und gemeinsam mit anderen.

#### **Einheit**

Dieser Grundsatz bedeutet für uns als Team eine Einheit zu bilden, d.h. wir legen großen Wert auf gemeinsame Absprachen und fühlen

uns alle zu jeder Zeit für alle Kinder unserer DRK-KiTa gleichermaßen verantwortlich.

### **Universalität**

In unserer DRK-KiTa bedeutet dieser Grundsatz, dass wir uns an den Bedürfnissen der Kinder orientieren und ihnen entsprechende und umfassende Angebote machen.

Diese kleineren und größeren Projekte fördern die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder, unterstützen das ganzheitliche Lernen und dienen der Vermittlung von Wissen.

## **4. Rahmenbedingungen**

Die DRK-Kindertagesstätte Marxen liegt in einer dörflichen Gegend innerhalb der Samtgemeinde Hanstedt im Landkreis Harburg. In der Umgebung befinden sich Wohnhäuser, ein nahegelegener Wald, Wiesen und Felder.

Zurzeit besuchen uns **50 Kinder** im Alter von **3 bis 6 Jahren**. Diese Kinder sind aufgeteilt in **zwei Gruppen**. Wir bieten **montags bis freitags** eine Betreuung von **8.00 bis 12.00 Uhr** oder eine **Ganztagsbetreuung von 8.00 bis 16.00 Uhr** an. Zusätzlich können die Halbtagskinder einen **Spätdienst bis 13.00 Uhr** nutzen. Ein täglicher **Frühdienst ab 7.30 Uhr** steht allen Kindern zur Verfügung.

Während der Sommer-Schulferien ist die Kita **für drei Wochen geschlossen**, ebenso in der Zeit **zwischen Weihnachten und Neujahr**.

Zum Profil der DRK-Kindertagesstätten im Landkreis Harburg gehört, die Kinder in ihrem letzten Jahr vor der Schule in **alters-homogenen Gruppen** zusammen zu fassen. Das bedeutet für unsere Einrichtung, dass am Vormittag in der einen Gruppe die **jüngeren Kinder** (i.d.R. die Drei- bis Vierjährigen) und in der anderen Gruppe die **älteren Kinder** (i.d.R. die Fünf- und Sechsjährigen) von je **zwei oder drei pädagogischen Fachkräften** betreut werden. Am

Nachmittag kommen die Ganztagskinder aus beiden Gruppen zusammen.

Für die Kinder jeder Gruppe stehen jeweils ein **Gruppenraum** mit verschiedenen **Funktionsbereichen** sowie eine Garderobe und ein Sanitärraum zur Verfügung. Weitere Räumlichkeiten wie unsere Eingangshalle, die Küche, ein Mehrzweckraum sowie zeitweise auch der Personalraum werden gruppenübergreifend genutzt.

Das **Außengelände**, die **natürliche Umgebung**, der angrenzende **Sportplatz und Spielplatz** sowie eine unmittelbar neben der Kita liegende **Turnhalle** bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

## **5. Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit**

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

### **Der entwicklungsgemäße Ansatz**

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung passiert durch Interaktion

- Abraham Maslow (Bedürfnisspyramide) Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. (vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

### Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

### Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung". Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.



## Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

## **Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip**

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung **aktiv** mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

*„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“*, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die **soziale Interaktion**. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt **zugleich** aktiv sind.

## **Projektarbeit**

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema.

In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden.

Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektablauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen - was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsische Motivation führt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient.

Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschlüsse über das Projekt informiert und so weit wie möglich oder gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z.B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

## 6. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am **entwicklungsgemäßen Ansatz**, so dass neben den von uns angebotenen Lernprogrammen u.a. kleinere und größere **Projekte**, die die Bedürfnisse, Interessen und Lebenssituationen der Kinder betreffen, entstehen, mit deren Themen wir uns dann intensiv auseinandersetzen und befassen. In diesem Sinne haben wir die Kinder für bestimmte Angebote im Morgenkreis in drei Gruppen unterteilt.

- **Wackelzähne** (alle Kinder, die im Folgejahr schulpflichtig sind)
- **Schlaumäuse** (alle Kinder, die im übernächsten Jahr schulpflichtig sind)
- **Wurzelkinder** (alle anderen Kinder - in der Regel alle neu aufgenommenen)

So können wir altersgerecht auf die Kinder eingehen und auf die Kinder abgestimmte Angebote und Aktionen anbieten.

Dabei steht für uns zum einen das **ganzheitliche Lernen** im Vordergrund, was bedeutet, vielfältige und motivierende Möglichkeiten zu schaffen, damit Kinder Dinge ihrer Umwelt erfassen und selbsttätige Erfahrungen sammeln können.

Zum anderen sehen wir auch die **Wichtigkeit des Spiels**, das vielseitige Erkenntnismöglichkeiten eröffnet und eine altersgemäße Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt darstellt. Die Kinder lernen im Spiel und dort am intensivsten, wo sie selbst aktiv sein können und dürfen. Sie übernehmen die Forscherrolle und erwerben so durch ausprobieren (Versuch und Irrtum) neue Fertigkeiten und Erkenntnisse.

Wir richten uns nach dem **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung**, der im Januar 2005 in Kraft getreten ist. Hier geht es darum, die im Gesetz aufgeführten Vorgaben zu konkretisieren und um nicht berücksichtigte Aspekte zu erweitern.

Die Kernaussage dieses Orientierungsplanes bezieht sich auf die unterschiedlichen **Erfahrungsfelder und Lernbereiche**, die wir auf den folgenden Seiten kurz darstellen.

## 7.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Durch den Kontakt mit Gleichaltrigen und zu Bezugspersonen entwickeln Kinder Fähigkeiten, sich als Person zu erleben sowie ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Außerdem erlernen sie im Umgang miteinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen (kompetent) zu gestalten.

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle (Kinder, Eltern und Erzieherinnen) **wohl- und ernst genommen** fühlen.

Dazu gehört für uns eine freundliche morgendliche Begrüßung, um jedes Kind bewusst in Empfang zu nehmen und ihm den Einstieg in den Kindergarten tag zu erleichtern.

Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre **Bedürfnisse und Gefühle** zu erkennen und zu äußern und - bei Bedarf mit unserer Unterstützung - in **angemessene Verhaltensweisen** umzusetzen.

Grundlegend für das soziale Miteinander ist unserer Meinung nach, zu lernen, sich in andere hineinzusetzen und den Umgang untereinander selbstbewusst und gleichzeitig einfühlsam zu gestalten. Deshalb motivieren wir z.B. stille, zurückhaltende Kinder, ihre **Wünsche und Vorstellungen** zu äußern und durchzusetzen, sich neuen **Aufgaben und Anforderungen** zu stellen und **Kontakte zu anderen** zu knüpfen. Starke, selbstbewusste Kinder halten wir in bestimmten Situationen an, sich **zurückzunehmen** oder **Toleranz** zu üben.

Außerdem ist es für das sozial-emotionale Wohlbefinden der Kinder ausschlaggebend, ein **positives Körpergefühl** zu entwickeln und sich in ihrer **Geschlechterrolle** als Mädchen bzw. Junge sicher zu fühlen.

Dazu gehört für uns, auch Fragen der Kinder oder Themen, die beim **Entdecken der eigenen Sexualität** entstehen, nicht zu tabuisieren, sondern darauf einzugehen.

Wichtig ist uns hierbei die Kinder durch Förderung der **Selbstbestimmung über den eigenen Körper** zu stärken und ihnen Respekt vor der Selbstbestimmung anderer zu vermitteln.

Um noch intensiver auf die kindliche Sexualentwicklung einzugehen und Kindern und auch Eltern gerecht zu werden haben wir als Team an der Fortbildung „**Schmusebär und Kratzekatze**“ (angeboten vom deutschen Kinderschutzbund) teilgenommen, haben das Projekt im Januar 2012 erstmals angeboten und zu einem festen Bestandteil unserer jährlichen Kita-Arbeit gemacht.

Durch **altersgemäße Wissensvermittlung, entsprechende Spiel- und Bewegungsangebote** und das einfließen von **Rollenspielen** und **Bilderbuchgeschichten** sprechen wir Themen an wie:

- Ich kenne meine *Gefühle* und darf ihnen vertrauen
- Mein Körper gehört mir
- Grenzen setzen - „Nein“ sagen
- Gute und schlechte *Geheimnisse*
- Hilfe holen - Hilfe geben

Gerne arbeiten wir bei diesem sensiblen Thema mit den Eltern zusammen und behalten die individuellen und oft sehr unterschiedlichen Vorstellungen und Wünsche sowie auch die Sorgen und Ängste der einzelnen Familien im Blick.

In besonderen Fällen nutzen wir unsere enge Zusammenarbeit mit dem deutschen Kinderschutzbund und holen uns bei Bedarf fachliche Unterstützung um alle offenen Fragen zu klären und Unsicherheiten zu nehmen.

## 7.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Durch Eigenaktivität im freien Spiel sowie in gezielten Angeboten bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus und erschließen sich so ihr Bild von der Welt. Sie erwerben dabei Lernstrategien, finden Problemlösungen und entwickeln Freude am Lernen.

Dies geschieht vor allem indem sich Kinder aktiv handelnd mit Menschen und Dingen auseinandersetzen.

In unserer DRK-Kita sind die Angebote zur Förderung der kognitiven Fähigkeiten aufgrund der derzeitigen Gruppenzusammensetzung (-struktur) dem Alter entsprechend und demnach unterschiedlich gestaltet.

Grundlegend für das kognitive Lernen ist eine **differenzierte Wahrnehmung**, d.h. wir ermöglichen Kindern **vielfältige (Lern-) Erfahrungen** und Gelegenheiten, um **alle ihre Sinne** anzusprechen.

Im Vordergrund steht dabei nicht die ‚reine‘ Wissensvermittlung, sondern unsere Angebote so zu gestalten, dass Kinder **Lust und Freude am Lernen** empfinden. Denn nur mit Freude können Kinder ihre **kognitiven Fähigkeiten** (z.B. Gedächtnis, Konzentrations- und Merkfähigkeit, Ausdauer und Kreativität) optimal entwickeln, festigen und erweitern und sich so das Interesse am lebenslangen Lernen erhalten.

Wichtig ist uns dabei, dass Kinder zu **eigenständigem (Nach)-Denken** angeregt werden und ihnen **Problemlösungen** nicht sofort abgenommen oder vorgegeben werden. Wir helfen ihnen mit gezielten Fragestellungen und begleiten sie bei der Umsetzung.

### 7.3. Körper - Bewegung - Gesundheit

Als Anreize für die körperliche (und geistige) Entwicklung brauchen Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen. Durch diese werden u.a. das Körperbewusstsein im positiven Sinne gestärkt, die Wahrnehmung und die Motorik gefördert sowie die Gesundheit positiv beeinflusst.

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, den Kindern **täglich Bewegungsangebote** zu ermöglichen.

In unserer ‚Halle‘ stehen dafür wechselnde Angebote zur Verfügung:

- Therapieschaukel
- Drehscheibe
- Schaukelnest
- Kletterturm
- Hüpfburg
- Kletterwand
- Bewegungsbaustellen
- Langbänke
- Boxsack
- Trampolin
- Turnmatten
- Kletterseil
- Reckstange...

Direkt an unsere Einrichtung schließt sich eine **Turnhalle** an, die wir u.a. nutzen für:

- Laufspiele
- Spiele mit dem Schwungtuch
- Ballspiele
- Aufbau von Turngeräten und unterschiedlichsten Materialien
- Fußball
- Tanzen und Musik hören...

Verschiedene Bewegungserfahrungen können die Kinder auch auf unserem **Spielplatz** machen:

- Kletterturm mit Rutsche

- Sandkiste
- Spielhäuser
- Wackelpferde
- Schaukelnest
- Dreiräder, Laufräder, Roller, LKW's...

Außerdem haben wir noch die Möglichkeit, das Außengelände der Gemeinde Marxen zu nutzen - der **Sportplatz** sowie einen **Spielplatz** mit Drehkarussell, Seilbahn, Spielschiff, Kletterpyramide und Schaukeln steht uns ebenfalls zur Verfügung.

## 7.4. Sprache und Sprechen

Durch Sprache und Sprechen nehmen Kinder Kontakt zu ihrer Umwelt auf und stellen Beziehungen zu anderen Menschen her. Sie lernen, Dinge und Vorgänge in ihrer Umgebung und Umwelt zu verarbeiten, ihre *Gefühle*, *Wünsche*, *Bedürfnisse* und *Vorstellungen* zu erkennen, zu äußern und zu verstehen.

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, die Kinder in ihrer **sprachlichen Entwicklung** zu begleiten und zu unterstützen. Dabei spielt das (aktive und teilnehmende) **Zuhören** für uns eine entscheidende Rolle: die Kinder sollen sich als Persönlichkeit bestätigt und angenommen fühlen. Sie werden in ihren Versuchen, sich auszudrücken, ernst genommen und so motiviert, weiter zu sprechen.

Im Tagesablauf der Kindertagesstätte ergeben sich vielfältige **Anlässe und Möglichkeiten, Sprache zu fördern und anzuregen**: die morgendliche Begrüßung, Kinder erzählen von ihren Erlebnissen von Zuhause, Frühstücks- und Mittagessenssituationen, Absprachen über Spielangebote und Raumnutzung, sprachliche Bewältigung von Konfliktsituationen, Morgen- und/oder Abschlusskreise mit *Gesprächen*, *Liedern*, *Bilderbuchbetrachtungen*, *gemeinsamen*



Spielen, die Verabschiedung ... - dieses passiert **situations- und/oder projektbezogen**.

Seit Oktober 2007 geschieht dies **für unsere größeren Kinder (Wackelzähne)** zusätzlich auch durch das Projekt, **Wuppis Abenteuer-Reise'**. In diesem Programm von der Sprachheilpädagogin Christiane Christiansen geht es um die phonologische Bewusstheit, Textverständnis, Konzentration, Sprachklang, genaues Zuhören, die Aussprache der einzelnen Phoneme (einzelne Laute)...

Dabei werden die Kinder durch die Handpuppe, Wuppi', spannende Geschichten, interessanten Anregungen und ansprechende Mitmachmöglichkeiten durch eine kindgerechte Rahmenhandlung geführt.

Für unsere anderen Kinder (**Schlaumäuse und auch Wurzelkinder**) haben wir seit Januar 2008 ebenfalls ein gezieltes Sprachförderungsprogramm ins Leben gerufen. Hierbei möchten wir die Sprachfreude der Kinder wecken und ihre Sprechfertigkeiten verbessern. Die Kinder sollen erfahren, dass Sprache und Sprechen Spaß bringt, ohne beklemmende Verbesserungen erleben zu müssen. Durch spielerische, mundmotorische Übungen, lernen die Kinder gerne gut zu sprechen.

Mit Hilfe einer **Handpuppe** - unsere **Fräulein Schnatterschnute** - führen wir die Gruppe durch eine Handlung voll abenteuerlichen Geschichten, Sing- und Kreisspielen. Jede Einheit beinhaltet gezielte und altersgerechte Sprachübungen.

Durch das Spiel mit natürlichen Lauten werden Gehör, Kontrolle der Atemluft und die Mundmotorik geschult, so dass eine spontane Angleichung am richtigen Sprachlaut möglich wird.

Wir verwenden Laute, die aufgrund ihrer Struktur unterstützend auf die häufig gestörten Laute „k“, „r“, „s“, „sch“ einwirken.

Indem der Inhalt der Geschichte die eigentliche Aufmerksamkeit der Kinder fordert, werden Überspannungen im Sprechbereich abgebaut.

Dieses Sprachförderungsprogramm wurde von uns in Anlehnung an logopädisch orientierten Geschichten ausgearbeitet. Es ersetzt

selbstverständlich keine notwendigen Therapien von ausgebildeten Logopäden.

Ein weiteres besonderes Angebot zum Thema Sprache ist das von dem Pädagogen und Musiker Paul Lindsay entwickelten ‚**Early English**‘, das wir für die Kinder im letzten Jahr vor der Schule (**Wackelzähne**) anbieten.

Bei diesem Projekt möchten wir die Kinder auf altersgerechte, spielerische Weise an die englische Sprache heranzuführen. Dieses geschieht u.a. durch Lieder, Geschichten, Bastel- und Malangebote; im Vordergrund steht dabei der Spaß, denn dieser ist eine unentbehrliche Voraussetzung zum Lernen.

Seit Januar 2006 können in diesem Zusammenhang auch die mittleren Kinder (**Schlaumäuse**) in unserer DRK-Kita ‚Englisch spielen‘. Beim ‚**Toy Talk**‘ sprechen wir die Kinder in ihrer Emotionalität an, damit ihr Interesse geweckt wird – sie können lachen, viel singen und fühlen. Die Kinder werden mit dem englischen Sprachklang vertraut gemacht, lernen erste englische Wörter kennen und dürfen sie auch selber ausprobieren.

## **7.5. Lebenspraktische Kompetenzen**

Für alle Kinder ist das Bestreben, etwas alleine tun zu wollen, ein besonderer Entwicklungsanreiz. Gerade das Lernfeld ‚Lebenspraxis‘ bietet aufgrund seiner Vielseitigkeit eine Fülle von Lerngelegenheiten. Die Erfahrung, etwas aus eigenem Antrieb (tun) zu können, stärkt das Selbstwertgefühl, fördert die Selbstständigkeit und Selbstsicherheit und motiviert, weitere alltägliche Herausforderungen zu bewältigen.

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, den Kindern den dafür nötigen **Freiraum** und die entsprechende **Zeit** - wann immer es möglich ist - zu geben.

Die Kinder werden animiert bei **täglichen Aufgaben und Pflichten** zu helfen (Wäsche aufhängen, Tisch abwischen, Geschirrspüler einräumen...)

Sie **backen und kochen** mit uns zu besonderen Anlässen, lernen Speisen selbst herzustellen - manchmal sogar von der eigenen Ernte bis hin zur fertigen Marmelade.

Auch erleben sie hier den **Einsatz von Werkzeugen und Geräten** und stellen so alleine oder gemeinsam Kunstwerke her. So kann es sein das im Rahmen der Projektarbeit ein eigenes Containerschiff entsteht oder ein Kerzenhalter in Sternenform die Eltern zu Weihnachten überrascht.

Wir bestärken Kinder in ihrer **eigenständigen Suche nach Lösungswegen**, auch wenn diese für Erwachsene manchmal unkonventionell erscheinen.

Grundlegend für unsere pädagogische Arbeit in diesem Lernbereich ist der Leitsatz der Pädagogin Maria Montessori: **„Hilf mir, es selbst zu tun!“**

## **7.6. Mathematisches Grundverständnis**

In ihrem Alltag machen Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit, ihnen begegnen Begriffe wie mehr-weniger, groß-klein, vorher-nachher, gestern-heute, oben-unten...! Mit zunehmendem Alter erschließen sie deren Bedeutung und erkennen erste mathematische Zusammenhänge.

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, Kindern eine Vorstellung von **Menge und Größe** zu vermitteln und sie mit **Zahlen(begriffen)** vertraut zu machen.

Dabei kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst schnell zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Für das mathematische Grundverständnis ist es wichtig, dass sie angeregt werden, **Mengen zu erfassen** und zu vergleichen sowie **Raum-Lage-Beziehungen** zu erkennen und zu benennen.

Dieses erreichen wir u.a. durch gezielte Aufgaben und Fragen zu **mathematischen Sachverhalten**, die sich im Alltag sowie in Spielsituationen ergeben (z.B. ‚Hol' mir bitte mal drei Teller', wie viele Kinder spielen denn schon in der Halle?). Auch **praktisches Ausprobieren, Abzählreime oder Experimente** führen zu Auseinandersetzung mit diesem Lernbereich.

Der **Begriff Zeit** wird während der Kindergartenzeit allmählich angebahnt (z.B. Kenntnisse über Wochentage, Monate oder Jahre), zeitliche Abläufe werden erfasst und eine Zeitvorstellung erworben. Wir unterstützen diese Entwicklung durch Lieder, Reime, Geschichten, das Einsetzen von Sanduhren...

Speziell für die Kinder im letzten Jahr vor der Schule (**Wackelzähne**) bieten wir hier in unserer DRK-KiTa das Projekt ‚**Entdeckungen im Zahlenland**' nach Prof. Preiß an, um die mathematische Frühförderung zu unterstützen.

Auf spielerische Art und Weise werden **Zahlbegriffe aufgebaut** und die **Zahlen sinnlich erfahrbar gemacht**.

Die Kinder lernen die Zahlen, deren Aussehen und deren Bedeutung kennen.

Sie tauchen in die unterschiedlichen ‚**Zahlenländer**' ein, **experimentieren** mit vielen verschiedenen Materialien, bauen ‚**Zahlenhäuser**', lernen Formen kennen, entwickeln logisches Denken und befassen sich mit Strukturen, Problemlösungen und Fehlererkennung.

In diesem Zusammenhang bieten wir seit Januar 2008 auch für die mittleren Kinder (**Schlaumäuse**) ein Projekt an. ‚**Entdeckungen im Entenland**' ist speziell für diese Altersstufe und ebenfalls von Prof. Preiß entwickelt worden.

Hierbei geht es insbesondere um **Farben und Formen**, die auf spielerische Art und Weise kennen gelernt werden, **zuordnen, sortieren, erstes Zählen, würfeln...**

Das Entenland mit seinem See, der Wiese, dem Spielplatz, dem Entenhaus, dem Labyrinth und dem Entenweg bildet den Rahmen für **zahlreiche Entdeckungen**, spricht die Kinder emotional an und bietet ihnen **vielfältige Möglichkeiten**.

Es wird zum vertrauten Raum, **fördert die Aufmerksamkeit und Konzentration** der Kinder und animiert zum Mitmachen.

Auch bei diesen beiden Projekten stehen natürlich der Spaß und das aktive und kreative Mitwirken der Kinder im Vordergrund.

### **7.7. Ästhetische Bildung**

Das ganzheitliche Wahrnehmen und Empfinden der Kinder, in dem alle Sinne zugleich angesprochen werden, bildet die Basis für ästhetische Erfahrungen. Diese können in den verschiedensten kreativen Bereichen wie z.B. Musik, Tanz, bildnerisches und handwerkliches Gestalten gesammelt, ausprobiert und umgesetzt werden.

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, Kindern **den Raum und die Materialien zur Verfügung** zu stellen, um sich kreativ auszudrücken. In den Gruppenräumen haben die Kinder **jederzeit Zugang zu unterschiedlichen Materialien** (Knete, Stifte, Papier, Scheren, Perlen...), außerdem bieten wir ihnen Gelegenheiten zum **Umgang mit nicht alltäglichen Gegenständen** (Werkzeuge, besondere Farben oder Bastelmaterialien...).

Im Rahmen der Projektarbeit finden **gezielte Angebote** zu bestimmten Themen statt, diese können sein: bildnerisches Gestalten, Singspiele, Theaterstücke, Tänze, Musizieren mit Instrumenten...

Dabei haben die Kinder die Möglichkeit ihre **Kreativität und Phantasie** auszuleben und können Fertigkeiten erwerben und ausbauen.

Das Tun und nicht das Ergebnis stehen hierbei im Mittelpunkt (**„Der Weg ist das Ziel“**)

## **7.8. Natur und Lebenswelt**

Die Kinder begegnen der ‚Natur‘ in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, sie erkunden das Umfeld der Tageseinrichtung und erweitern und bereichern dadurch ihren Erfahrungsschatz. Sie lernen die ‚reale‘ Welt kennen, erwerben Weltwissen, entdecken ihren Forschergeist und entwickeln lebenspraktische Kompetenzen (Kita als ‚Lernwerkstatt‘).

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, den Kindern ihren **unmittelbaren Lebensraum** nahe zu bringen.

Wir erkunden daher mit ihnen den nahegelegenen Wald durch **Beobachtungsgänge, Wanderungen, Waldtage** usw. Dadurch wollen wir eine **emotionale Bindung zur Natur** bei den Kindern aufbauen und einen **verantwortungsvollen Umgang** mit ihr erreichen. Auch das kreative Gestalten sowie das Konstruieren und Bauen mit **Naturmaterialien** bieten unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten.

Ebenso erforschen wir die **Strukturen unseres Dorfes**, indem wir z.B. die Wohnorte der Kinder besuchen, ländliche Betriebe besichtigen, im Dorfladen einkaufen, Materialien in der örtlichen Holzhandlung, dem Landhandel und der Zimmerei besorgen oder dem Hufschmied bei der Arbeit zuschauen.

Einmal in der Woche besucht uns die **Leseoma** und begeistert die Kinder mit Geschichten und Märchen, die sie selbst mitbringt oder auch aus den mitgebrachten Büchern der Kinder vorliest.

Alle Eindrücke, die die Kinder aus diesen Begegnungen mitnehmen, sind vielfältig und sprechen sowohl die **Sinne** als auch die **Emotionen** an.

Längere Wege außerhalb des Dorfes bewältigen wir indem wir auch mal mit dem **Bus fahren**.

## **7.9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Kinder sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben, sie beschäftigen sich mit Fragen des Lebens und sind auf der Suche nach Orientierung. Dafür brauchen sie positive Grunderfahrungen wie Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein sowie Wertmaßstäbe wie Gut und Böse, Solidarität, Toleranz, Achtung vor anderen und Demokratie.

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, die Kinder mit all ihren **individuellen Vorstellungen, Fragen, Sorgen und Nöten** wahr- und ernst zu nehmen.

Existenzielle Erfahrungen, die Kinder machen - wie **Vertrauen und Angst, Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit** -, nehmen wir an und versuchen, darauf einzugehen. Dabei nehmen wir Rücksicht auf **familiäre Gegebenheiten, Wünsche** oder auch **Traditionen**. Wir begleiten sie, indem wir Geschichten und Erzählungen mit einbringen, Gespräche führen und gesellschaftlich anerkannte Werte und Normen vermitteln.

Um Kindern die für sie wichtige **Sicherheit und Orientierung** zu geben, strukturieren wir den Kita-Alltag durch wiederkehrende **Rituale und Abläufe** (z.B. Frühstück, Aufräumen, Morgen- und Abschlusskreis, Mittagessen).

Eine Unterbrechung unseres Alltags, das Bewahren kultureller Traditionen sowie die Erfahrung von *Gemeinschaft* ermöglichen wir, in dem wir unterschiedliche **Feste feiern** (Fasching, Ostern, Sommerfest, Herbstfest, Weihnachten, Jubiläum) und **Aktionen** (z.B. Übernachtung) anbieten.

## 8. Zusammenarbeit des Teams

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine enge, regelmäßige und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Mitarbeiter/innen.

Dazu gehören für uns **Dienstbesprechungen** (alle 14 Tage), in denen wir gemeinsam die pädagogische und sonstige Arbeit organisieren, Absprachen treffen, allgemeine und besondere pädagogische Vorgehensweisen beraten und begründen.

Darüber hinaus gibt es **regelmäßige Gruppeninterne Verfügungszeiten** zum Austausch, zur Planung, Vorbereitung und Auswertung der Gruppenarbeit.

Außerdem finden jährlich zwei **Teamtage** statt, an denen die Einrichtung geschlossen wird. Diese Zeit steht uns für die intensive Erarbeitung und Auseinandersetzung mit bestimmten pädagogischen Themen zur Verfügung.

Auch interne und externe **Fortbildungen** haben einen wichtigen Stellenwert für unsere Arbeit und werden gemeinsam im Team reflektiert.

Wichtig ist uns unser **gruppenübergreifendes Arbeiten** in alltäglichen Situationen sowie zu besonderen Projekten, gemeinsamen Festen und Ausflügen. Daraus resultiert, dass sich **jede/r Mitarbeiter/in für jedes Kind** verantwortlich fühlt und jederzeit für jedes Kind Ansprechpartner ist.



## 9. Zusammenarbeit mit den Eltern

In unserer DRK-KiTa legen wir großen Wert darauf mit den Eltern zusammen zu arbeiten und eine gemeinsame Basis für die Erziehung der Kinder zu finden.

Für das Wohlbefinden der Kinder ist es uns wichtig, das sich Familienleben und KiTa **ergänzen** und **einander wechselseitig bereichern**.

Es bieten sich viele Möglichkeiten für eine offene Kommunikation, eine partnerschaftliche Kooperation und auch eine aktive Mitwirkung der Eltern.

Hierzu gehören u.a. sogenannte **Tür- und Angelgespräche** mit einem kurzen Austausch aktueller Informationen, **Elternabende**, regelmäßige **Elterngespräche**, eine **Elternsprechtagwoche** einmal im Jahr hinsichtlich der Entwicklung des Kindes, die Mitgestaltung von **Festen**, gemeinsame **Ausflüge**, **Einladungen zu Aufführungen** und und und.

Zur Vertretung der Elternschaft werden jedes Jahr zwei **Elternvertreter** pro Gruppe gewählt, mit denen wir eng zusammen arbeiten und die jederzeit für **Anregungen und Kritik** der Eltern offen sind und hierzu im **Austausch** mit uns stehen.

Über geplante Aktivitäten oder Ausflüge informieren wir die Eltern durch Aushänge an der jeweiligen **Gruppen-Infowand**. Ein **Elternkalender** informiert zusätzlich und gibt täglich einen kleinen Rückblick. Auch bieten wir gerne einen Einblick in den Alltag oder in Gruppenprojekte indem wir bei einem gruppeninternen Elternabend **kleine Videosequenzen** der Kinder zeigen und den Eltern die Möglichkeit geben ihr Kind in Aktion zu sehen.

Feststehende Termine werden halbjährig durch einen **KiTa-Fahrplan** an die Eltern herausgegeben.

Zum weiteren stöbern empfehlen wir unsere **Homepage**:

<http://kita-marxen.drk-lkharburg.de>

## 10. Zusammenarbeit mit der Grundschule

In unserer Einrichtung betrachten wir die gesamte Zeit (vom Eintritt in die KiTa bis zur Übergabe in die Schule) als **‚Vorschularbeit‘**.

Hierbei ist es uns wichtig die Kinder **individuell** auf den nächsten Abschnitt ihres Lebens vor zu bereiten und erforderliche **Fähigkeiten und Fertigkeiten** möglichst optimal auszubilden, um die Schulfähigkeit der Kinder zu erreichen.

Dabei legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der nahe gelegenen **Grundschule in Brackel**, mit der wir mehrmals im Jahr zum **Austausch von Informationen** zusammen treffen, um den Kindern einen möglichst **fließenden Übergang** in die Schule zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck bieten wir in Kooperation mit der Grundschule u.a. einen **‚Schnuppertag‘** an, an dem uns die Lehrer hier in der DRK-KiTa besuchen, um die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung kennen zu lernen. Kurz vor den Sommerferien fahren die Wackelzähne mit dem Schulbus in die Schule und nehmen da an zwei Unterrichtsstunden teil.

Außerdem ist es bei uns **Tradition** zum Abschluss der KiTa- Zeit mit den Kindern **eigene Schultüten** zu gestalten und im Kindergarten zu **übernachten** (inklusive Zubereitung eines gemeinsamen Abendessens und einer Suche nach dem ‚Bonbonbaum‘).

Auch **‚Schule spielen‘** in der KiTa oder der Besuch der **Busschule** und des **Verkehrspolizisten** bereiten den Übergang vor und fördern die Freude der Kinder auf den nächsten Lebensabschnitt.

Zudem werden die ‚Großen‘ an ihrem letzten Tag in unserer DRK-KiTa mit einer **Feier** verabschiedet zu der auch die ‚Schulkinder - Eltern‘ herzlich eingeladen sind. Zum symbolischen Abschluss werden die Kinder dann **aus der Tür ‚geworfen‘**.

## 11. Sicherung der Rechte von Kindern

Die UN Kinderrechtskonvention trat 1992 in Deutschland in Kraft. In Artikel 12 werden Beteiligungsrechte festgeschrieben, die den Kindern zusichern, dass sie bei Entscheidungen und Maßnahmen gehört werden und ihre Meinung berücksichtigt wird.

Die eigene aktive Beteiligung der Kinder ist also nicht nur aus lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, sie entspricht vielmehr dem Recht der Kinder. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung innerhalb eines Projektes, sondern auch um Alltagsentscheidungen, wie das Anziehen von Regenkleidung, die Wahl der Beschäftigung oder des Spielortes. Es bleibt immer eine Gratwanderung zwischen Regeln und Vorgaben und eigenem Entscheidungsspielraum. Auf jeden Fall wird ein zum Ausdruck gebrachtes Bedürfnis oder Anliegen ernst genommen, und es wird nicht über den Kopf der Kinder hinweggeredet und entschieden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht sich zu beschweren.

*Dies erfordert von uns Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen, Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass*

- *sie Beschwerden angstfrei äußern können,*
- *Ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,*
- *Sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und*
- *Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.*

( Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“ 2013)

Diese Möglichkeit der Beschwerde, ist seit April 2014 im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben. Die Beteiligung

( Partizipation ) zuzulassen, zu befördern und zu initiieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen damit den Erwerb von demokratischen Grundkompetenzen. Wenn wir es ermöglichen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, ermutigen wir sie, sich einzubringen und zu beteiligen, sich für ihre Belange einzusetzen (Empowerment). Dies geschieht ganz konkret bei vielen kleinen „Problemlösungen“, wenn z.B. ein Handwerker gerufen werden muss, etwas besorgt oder eingekauft wird, es geschieht in Gruppengesprächen, in kleinen „Philosophier-Einheiten“, im Einzelgespräch, in größeren „Versammlungen“, in spontanen „Konflikten“, wenn ein Verhalten erörtert wird. Es geschieht z.B., wenn die Kita oder die Gruppe umgeräumt und neu gestaltet wird, es geschieht immer dann, wenn wir die Meinung der Kinder einholen.

Unsere Pflicht ist es, diese Rechte der Kinder zu wahren und Sorge zu tragen, diese im Sinne der Kinder, auch mit Eltern und Institutionen, gemeinsam umzusetzen.

## **12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII**

In den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V. ist Kinderschutz (§ 8a, Abs.2 SGB VIII) ein integraler Bestandteil und ein Qualitätskriterium der Arbeit aller Beteiligten. Das DRK versteht sich auf der Grundlage seiner Grundsätze als Anwalt der Kinder und setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Es setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien ein.

Voraussetzung dafür war die Festschreibung von Qualitätsstandards und Erstellung von Handlungsanleitungen sowie diesbezügliche fortlaufende Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte. Die DRK Kindertagesstätten verpflichten sich - sofern es der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht entgegensteht - dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen

hinwirken. Alle Beteiligten im Kinderschutz (u.a. insoweit erfahrene Fachkraft des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, Jugendämter, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte oder Kinderschutzbund) werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Dieses Handlungsverfahren dient sowohl dem Schutz der Kinder, die durch Kindeswohlgefährdungen belastet sind, als auch der Handlungssicherheit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen.

Quelle: DRK - Arbeitshilfe zum Bundeskinderschutzgesetz, Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2013, Berlin

## 12. Sexualpädagogisches Konzept

### Grundsätzlich

Unsere Kita soll für Mädchen und für Jungen ein Haus sein, indem sie sich heimisch fühlen. Deswegen haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Haus frei zu bewegen und die Räume mit ihren Angeboten individuell und auch ohne Erwachsene zu nutzen. Jüngere oder unsicherer Kinder werden begleitet und dabei unterstützt, sich die Welt der Kita zu erobern.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist es wichtig, dass Mädchen und Jungen in ihrem Rollenverhalten individuell wahrgenommen und respektiert werden. In altersangemessener Form wird über Geschlechtsmerkmale und Rollenverständnis gesprochen. Die Kinder werden angeregt, sich mit ihrer Geschlechterrollen auseinanderzusetzen und sie ggf. zu hinterfragen. Mädchen und Jungen werden gleichermaßen zu allen Aktivitäten beteiligt und gleichermaßen ermutigt sich in Gesprächen, Planungen, Entscheidungen einzubringen.

### Kindliche Sexualität

In den ersten Lebensjahren steht das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, nach sinnlicher Nähe und die Lust am eigenen Körper im Vordergrund.

Babys und Kleinkinder erforschen ihre Umwelt, berühren, greifen und stecken Dinge in den Mund. Sie lernen auch ihren Körper kennen. Sie spüren empfindliche Körperstellen und entdecken Körperöffnungen.

Sie probieren aus, wie viel Kraft sie haben und wie laut sie schreien können.

In der Kita wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen und Jungen sind. Sie setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie die anderen Kinder aussehen.

Ab einem Alter von 4/ 5 Jahren, gehören die „Doktorspiele“ dazu. Ebenso die gemeinsamen Besuche der Toilette und dabei ist es für die Kinder völlig normal, sich gegenseitig beim Pinkeln zuzuschauen oder sich zu beobachten. Diese Erkundigungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren, auch wenn sie bspw. Geschlechtsverkehr imitieren. Sie spielen nach, was sie ggf. gehört oder gesehen haben. Dazu veranlassen sie aber nicht Begehren und Lustgefühle, die denen Erwachsener vergleichbar sind, sondern spielerische, wenn auch manchmal lustvolle, Neugier.

### **Die Kinder stehen im Mittelpunkt**

Es gehört für uns selbstverständlich zu unseren Aufgaben, wie in den niedersächsischen Bildungsempfehlungen beschrieben, die Lebenswirklichkeit der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Dies realisieren wir zum einen, indem wir ganz deutlich formulieren, dass die Kita in erster Linie ein Haus für Kinder ist. Die Räume sind für die Kinder geöffnet und werden nicht verschlossen. Die Kinder sollen nicht darauf angewiesen sein, dass immer ein Erwachsener neben ihnen sitzt. Selbstverständlich sind wir aber in der Nähe und schauen regelmäßig nach ihrem Wohlergehen.

Zum anderen nehmen wir situativ Anlässe für Spiel - und Lernprozesse auf. Wir stören die Kinder nicht bei Doktorspielen, schauen aber mit ihnen Bücher zu dem Thema an, besprechen mit ihnen Regeln für Doktorspiele und bieten Rollenspiele an.

Wir verbieten den Kindern sich nicht auszuziehen, achten aber darauf, dass sie geschützt vor fremden Blicken sind. Durch Angebote mit Materialien wie Fingerfarbe, Matsch, Bohnenbänder, lassen wir Kinder wichtige Körpererfahrungen machen. Doktorspiele oder auch Vater-Mutter- Kind- Spiele, dabei gehen Kinder gemeinsam auf Entdeckungsreise. So wie die Kinder in anderen Bereichen

experimentieren, experimentieren sie auch mit ihrem Körper, fassen sich an, küssen sich (vielleicht). Sie gehen auf eine Reise, die Körperentdeckung heißt.

Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark und versetzt sie in die Lage „Nein“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden. Sie lernen dabei ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen kennen-ebenso wie die der anderen.

Wir achten darauf, dass das Schamgefühl eines jeden respektiert wird. Die Scham entwickelt sich zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Dann mag das Kind sich vielleicht nicht mehr vor anderen ausziehen, benutzt die Toilette nur noch allein und möchte gar nicht angefasst werden.

### **Die Regeln für Doktorspiele**

Diese Regeln gelten grundsätzlich (die Kolleginnen und Kollegen von Zartbitter haben sie u.a. aufgeführt) und sind daher sehr wichtig.

- Jedes Mädchen/jeder Junge bestimmt selbst, mit wem sie/er Doktor spielen will
- Ein Nein muss respektiert werden
- Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder schön ist
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in die Nase oder ins Ohr
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein PETZEN

### **Sexuelle Übergriffe unter Kindern**

Kindliche Sexualität ist eine positive, ganzheitliche Lebenserfahrung. Beim Ausprobieren kann es auch zu Gewaltverletzungen kommen. Grenzen können unabsichtlich verletzt und die Verletzung kann durch eine Entschuldigung korrigiert werden. Manchmal gibt es aber auch Situationen, in denen Mädchen und Jungen mit Drohungen, Erpressungen oder Gewalt gezwungen werden. Hier spricht man von sexuellen Übergriffen unter Kindern.

Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Verrechnungen, Anerkennung, Drohungen oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.

Wenn wir in der Kita zur Einschätzung gelangen, dass ein sexueller Übergriff vorliegt, ist es unsere pädagogische Verantwortung einzugreifen, dies ergibt sich verpflichtend aus dem gesetzlichen Kinderschutzauftrag. Das betroffene Kind steht zuerst einmal im Fokus und erhält die ungeteilte Aufmerksamkeit. Es soll das sichere Gefühl haben, dass ihm von den Erwachenden beigegeben wird und dass es nicht Schuld hat. Das Kind soll Raum für seine Gefühle bekommen und die Bestätigung, dass sie berechtigt sind. Dieser zugewandte Umgang kann dazu beitragen, dass das Kind bald über den Vorfall hinwegkommt.

Das übergriffige Kind wird im Anschluss daran mit seinem Verhalten konfrontiert. Das Kind erlebt dadurch, dass seine Macht ein Ende findet, sobald sich eine verantwortliche, erwachsene Person einschaltet und ihre positive Autorität zugunsten des betroffenen Kindes nutzt. Das Ziel des Umgangs mit dem übergriffigen Kind ist es, die Einsicht des Kindes in sein Fehlverhalten zu fördern. Das ist aus fachlicher Sicht der beste Schutz für das betroffene Kind und zugleich der einzige Weg für das übergriffige Kind, mit solchen Verhaltensweisen aus eigenem Antrieb aufzuhören.

Mit beiden Eltern beider Kinder wird selbstverständlich zeitnah ein Gespräch gesucht. Sie werden informiert und beraten, ggf. an eine Beratungsstelle verwiesen.

Literaturhinweis Quellen:

Freud Ulli, Strohalm e.v.

Dorothea Wildwasser e.v.

Riedel Breidentein

Kita Schilleroper

Claudia Eichner-Orb



## 13. Schlussbemerkung

Diese Konzeption wurde vom Team der DRK-Kita Marxen erstellt, vom Träger DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Winsen (Luhe), im Januar 2008

Fortgeschrieben und geändert im September 2009

Fortgeschrieben und geändert im Juli/ August 2011

Fortgeschrieben und geändert im August 2012

Fortgeschrieben und geändert im August 2013

Fortgeschrieben und geändert im März 2015

Fortgeschrieben und geändert im August 2016

Fortgeschrieben und geändert im August 2018

Fortgeschrieben und geändert im Mai 2020